



Das neunte Capitel.

Von zweyen verdeutschten Psalmen, die Lutherus 1524. besonders herausgegeben hat.

Inhalt.

Von dem 120sten Psalm, dabey die Veranlassung gezeiget, S. 1.

Auch von der Uebersetzung Nachricht gegeben wird. S. 2.

Von dem 127sten Psalm, und was Luthero Gelegenheit dazu gegeben. S. 3.

Auch was bey der Uebersetzung zu merken ist. S. 4.

§. 1.

Der 120. Psalm.

1524.

Damit ich aber alles, was von Lutheri Uebersetzung anzutreffen ist, berühre, und so viel möglich die Ordnung der Zeit dabey in acht nehme, so muß ich noch von zweyen Psalmen handeln, die Lutherus in diesem 1524sten Jahre ausgefertigt hat, welche auch, wie man aus der Uebersetzung schliessen kan, noch vor der Ausgabe des dritten Theils des Alt. Testaments ans Licht gestellet sind. Der erste ist der 119te (120.) Psalm, der sich unter seinem Trostbrief an die Miltenberger mit einer Auslegung befindet. Es wurde Lutherus durch die Verfolgung, die sich 1523. in dem Städtlein Miltenberg, das dem Churfürsten von Mannz gehörig, um des Evangelii willen erhob, da einige gefangen, einige getödtet, und D. Johann Draco von Carlstadt oder *Dracconites* verjaget wurde ^{a)}, dazu veranlasset. Er sandte daher nicht allein ein Schreiben an den Churfürsten von Mannz, das den 14. Febr. 1524. datiret, und nach dem Urtheil des Herrn von Seckendorff ^{b)} mit grosser Gelindigkeit abgefasset ist; sondern er ließ auch einen besondern Trostbrief an die Miltenberger abgehen, daher man wohl vermuthen kan, daß er zu eben der Zeit, da Lutherus an den Churfürst von Mannz geschrieben, ausgefertigt ist. Es ist aber derselbe unter folgendem Titel in 4to zu Wittenberg gedruckt: ^{c)} *Eyn christlicher Trostbrieff an die Miltenberger. Wie sie sich an yhren feynden rechnen sollen, aus dem 119. Psalm. D. Mart. Luther. Wittenberg MDXXIII.* Und am Ende stehet: *Gedruckt zu Wittenberg durch Nickel Schyrleng. Im Jare 1524.* Auf den Titel folget gleich der Brief, darin er sie kräftig tröstet und aufrichtet, und ihnen sonderlich dies als die beste Rache anpreisset, daß sie in ihrer Trübsal Geduld und Freundlichkeit zeigen solten, weil sie damit ihrer Feinde, und des Teufels, durch den sie gereizet würden, spotten könnten, als deren Absicht dahin gienge, sie traurig und schwermüthig zu machen. Er erwehnet darin unter andern des D. Johann Carlstadt, den er ihren vertriebenen Pfarr-

^{a)} Seckendorfs Hist. des Lutherth. S. 604. Saligs Hist. der A. L. 1 Th. S. 70.

^{b)} An dem angef. Orte. S. 643. 644.

^{c)} Man findet ihn auch unter diesem Titel,

Alt. Th. 2 Th. S. 751. Gen. Th. 2 Th. S. 385. Wittenb. Th. 3 Th. S. 63. (S. Leipz. Ausg. VII. Th. S. 546. Hall. A. V. Th. 1844.)